

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Multierten Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Einsender und am Zeitungsbesitzer der Postämter vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 50 Pfennig aus-
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 35 mm breite Zeile 5 Pfennig, tabellarischer Satz

Samstag
13
Mai

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagsanfrage wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 112 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Delbrücks Rücktritt.

Berlin, 12. Mai. (W. B. Amtlich.) Wie wir hören, hat sich der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück wegen seines Gesundheitszustandes genötigt gesehen, ein Abschieds-
gesuch einzureichen. Der Minister leidet an Kurunkulose als der Folge einer leichten Zuckerkrankheit und bedarf nach ärztlichem Rat einer längeren Kur. Aber die Person des Nachfolgers ist mit Rücksicht auf die schwebenden Organi-
sationsfragen eine Entscheidung erst in einigen Tagen zu erwarten.

Der Grund des Rücktritts.

Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. 3tg.) Der Staats-
minister und Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück hat sein Abschiedsge-
such eingereicht, und damit ist geschehen, was seit den letzten Mitteilungen über seinen Gesundheitszustand zu erwarten war. Zu seiner Genesung ist Ruhe und Fern-
bleiben von schwerer, aufregender und verantwortungs-
voller Tätigkeit notwendig, und so hat das Gutachten des Hausarztes und der eigene Entschluß zum Rücktrittsge-
such geführt, das, wie die Dinge liegen, genehmigt werden wird. Denn das bleibt festzuhalten: Herr Delbrück, der im Sommer 1909 aus dem preussischen Handelsministerium in das Reichsamt des Innern eintrat (an demselben Tage, an dem Fürst Bülow ging und der damalige Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Herr von Bethmann Hollweg, sein Nachfolger wurde), verläßt sein jetziges Amt lediglich aus Gesundheitsrücksichten, nicht aus denen, die für andere poli-
tische Gründe vorgeschützt werden, sondern aus ehrlichen Rücksichten auf seine Gesundheit.

Delbrück hat fast sieben Jahre lang an der Spitze des größten Ressorts mit den kompliziertesten und vielseitigsten Aufgaben gestanden und hat es mit einem ungewöhnlichen Fleiß, mit einer rücksichtslosen Einschätzung seiner Persönlich-
keit und mit einer strengen Sachlichkeit verwaltet, daß selbst dann, der ihn persönlich, sein Wirken und seine Reden kennt, es schwer würde, ohne weiteres zu sagen, zu welcher politi-
schen Partei dieser Minister und Staatssekretär zu zählen sei. Und dabei kann sein Amt sehr leicht zu politischer Parteinahme verführen, dieses Amt, dem u. a. die gesamte Sozialpolitik untersteht und das in der Hauptsache auch die großen politischen Gegenstände auszugleichen hat. Aber die Tätigkeit Delbrücks in diesem Amt wird sich noch mehr sagen lassen. Als der Krieg ausbrach, war er, der ja auch, als Staatssekretär, im Frieden, nicht nur im Kriege, der Vize-
kanzler ist, durch die ununterbrochene parlamentarische Tätig-
keit körperlich stark mitgenommen. Er wollte vier Monate auf Urlaub gehen. Nach wenigen Wochen unterbrach der Krieg diese von ihm notwendige Erholung. Dieser Krieg hat dem Reichsamt des Innern und dessen Leiter Aufgaben so von nie gekannten Schwierigkeiten geschaffen, Aufgaben so neu, wie sie zum guten Teil auch an den Stellen nicht gekannt worden sind, die sich schon während des Friedens mit den wirtschaftlichen Kriegsaufgaben befaßt hatten. Aber viele dieser Probleme, u. a. das der Nahrungsmittelversorgung, läßt sich gerecht nur urteilen, wenn man bedenkt, daß alles, was zunächst geschah und geschehen mußte, schnell und ohne Vorbild irgend einer Art zu geschehen hatte, und wenn man sich den Sach gegenwärtig hält, daß man durch Erfahrungen klüger wird und im zweiten Jahre klüger als im ersten.

An diese Aufgaben des Krieges, neben denen, um nur eins zu nennen, die parlamentarischen Aufgaben des Ressorts und seines Leiters als Stellvertreter des Reichskanzlers und keines Leiters, hat Delbrück alle Kraft, all' sein Wissen und seine großen Erfahrungen in Verwaltungsfragen gesetzt. Wer ihn kennt und ihn bei der Arbeit gesehen hat, der wird sich nicht einen Augenblick wundern, daß seine Gesundheit leiden mußte, und daß er jetzt wie ein hinter der Front invalide Geworbener das Bedürfnis fühlt, seine Gesundheit wieder herzustellen.

Die wenig politische Motive, etwa die geplante Neu-
organisation für die Lebensmittelversorgung, Einfluß auf den Entschluß des Staatssekretärs gehabt haben, mag die uns sicher bekannte Tatsache beweisen, daß er an den Plänen dieser Organisation selbst mitgewirkt hat, und daß das ent-
scheidende Wort für deren Schaffung von ihm stammt.

Wer Delbrücks Nachfolger werden wird, ist zur Zeit nicht sicher bekannt, vielleicht auch noch nicht endgültig entschieden. Dieses größte aller Reichsämter fordert schon im Frieden und fordert erst recht in der gegenwärtigen Zeit einen ganzen

und den besten Mann. Man nennt, wie immer in solchen Fällen, viele Geeignete und Ungeeignete. Besonders ge-
nannt wird der Staatssekretär Graf Roeder in Straßburg.

Staatssekretär Delbrück ist am 19. Januar 1856 in Halle a. S. als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst Delbrück geboren worden. Nach Vollendung des Rechtsstudiums wurde er 1877 Referendar in Neuenburg und trat zwei Jahre später zur Verwaltung über. 1882 wurde er als Regierungs-
assessor der Regierung in Marienwerder überwiesen, wo er bis 1885 tätig war. Dann wurde er Landrat in Tüchel und von hier 1892 als Regierungsrat nach Danzig berufen, wo er beim Oberpräsidium das Referat für landwirtschaftliche Angelegenheiten hatte. 1896 bewarb er sich um den durch Baumbachs Tod erledigten Oberbürgermeisterposten in Dan-
zig und wurde auch gewählt. Nach dem Tode Gohlers wurde ihm im Oktober 1892 die Leitung des Oberpräsidiums von Westpreußen übertragen. Nach dreijähriger Tätigkeit in dieser Stellung wurde er beim Rücktritt Möllers im Oktober 1905 preussischer Handelsminister, Juli 1909 Staats-
sekretär des Innern.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 12. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Gefechtsintensität an unserer wohnlichen Front hält an. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe dauern in wechselnder Stärke fort. Zwei feindliche Angriffe auf den Mt. Br. wurden ab-
gewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Ein Dokument zum Sarajewoer Attentat.

Sarajewo, 12. Mai. (W. B.) Von amtlicher Seite wurde hier das nachstehende Dokument veröffentlicht, das bei der Eroberung Serbiens von österreichisch-ungarischen Truppen gefunden wurde.

Belgrader Stadtverwaltung. Polizeiabteilung.
Nummer. (Vertraulich.)

Belgrad, 17. Juni 1914.

Dem Minister für innere Angelegenheiten.

Ich beehre mich, Sie, Herr Minister, in Kenntnis zu setzen, daß gestern Abend drei Personen, gewesene Frei-
schärler, zu Svetolik Savic, dem Eigentümer des Blattes „Balkan“ kamen, um ihm im Auftrage des Majors Tancosic zu übermitteln, daß er in gar keinem Falle in seinem Blatte irgend etwas über irgend welche Verbindungen und Be-
ziehungen von Cabrinovic mit hiesigen Persönlichkeiten und deren Bekannten verlauten lassen und überhaupt in seinem Blatte nichts schreiben dürfe, was irgend jemand unter den Serben kompromittieren könnte. Sonst würde es böse aus-
gehen. Indem ich Ihnen, Herr Minister, Obiges vermelde, beehre ich mich, zu berichten, daß ich Maßnahmen ergriffen habe, um die Namen jener gewesenen Freischärler zu er-
fahren.

Gez.: Der Verwalter Belgrads.
(Unterschrift unleserlich.)

Die Verbindung der Sarajewoer Mörder mit dem könig-
lich serbischen Major Tancosic wird also hier durch ein amt-
liches serbisches Dokument neuerlich bestätigt. Dieses Docu-
ment ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil es be-
weist, daß bereits am 29. Juni 1914, also am Tage nach dem Sarajewoer Attentat, der königlich serbische Major Tancosic Vor-
sorge getroffen hatte, um die bestehenden Verbindungen Cabrinovics mit Belgrader Persönlichkeiten in der Presse totzuschweigen.

Griechenland.

Athen, 11. Mai. (W. B.) Von dem Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus. Die Franzosen haben das griechische Fort Dowatepe, nördlich Demirhisar, trotz des Protestes der kleinen Besatzung besetzt.

Irland.

London, 12. Mai. (W. B.) Reuter. Der Oberbefehls-
haber in Dublin teilt mit, daß er mit Rücksicht auf den ernststen Charakter des Aufstandes, sowie auf den großen Verlust an Menschenleben und die Zerstörung von Eigen-
tum es für eine gebieterische Notwendigkeit hält, die be-
kannten Organisatoren dieses verabscheuungswürdigen Auf-
standes und die Führer, die an den eigentlichen Kämpfen teilgenommen haben, so streng wie möglich zu bestrafen. Er hoffe, daß dies genüge, um die Intriganten in Zukunft abzuschrecken und ihnen klar zu machen, daß die Ermordung treuer Untertanen des Königs und andere Taten, die die Sicherheit des Landes gefährden, nicht straflos betrieben werden könnten.

London, 12. Mai. (W. B.) Die „Times“ berichtet: „Das Parlament wird augenblicklich durch die irische Frage völlig in Anspruch genommen. Die beiden Nationalisten-
gruppen sind sehr beunruhigt und das ganze Haus befindet sich in einem nervösen Zustande. Es sind deutliche An-
zeichen vorhanden, daß die jüngsten Ereignisse eine ver-
änderte parlamentarische Lage erzeugt haben, in der die irischen Parteien eine Rolle von wachsender Bedeutung spielen können.“

Ein nichtwürdiges Ansehen Englands an Spanien.

Nach Meldungen aus Sevilla richtete England unlängst eine Geheimnote an Spanien, in der es die Regierung auf-
forderte, die in spanischen Häfen befindlichen deutschen Schiffe zu beschlagnahmen und die Meerenge von Gibraltar abzu-
sperrern. Damit wollte England erreichen, daß der hollän-
dische und der dänische Handel gehemmt werden. England versprach als Gegenleistung, daß es, wenn Deutschland wegen der Beschlagnahme seiner Schiffe Spanien den Krieg erklären sollte, die spanische Küste verteidigen und nach dem Kriege Tanger an Spanien übergeben werde. Die spanische Regie-
rung hält die Note geheim; sie wird die englische Forderung zweifellos zurückweisen.

In Freiheit gesetzte Buren.

Kapstadt, 10. Mai. (W. B.) Meldung des Reuter-
schen Bureaus. Heute sind 26 Buren, die am Aufstand be-
teiligt gewesen waren, wieder in Freiheit gesetzt worden, darunter General Müller, Piet Grobler, van Broekhuizen und van Rensburg. 22 Aufständische befinden sich noch im Gefängnis, darunter die Generale Kemp und Wessels.

Der deutsche Reichstag

der vorher mit 229 gegen 111 Stimmen den sozialdemo-
kratischen Antrag auf Haftentlassung des Abg. Liebknecht abgelehnt hatte und in die Beratung der Novelle zum Vereinsgesetz eingetreten war, erledigte am Freitag zunächst die kurze Anfrage des Abg. Herzfeld (Soz.) über das deutsch-
türkische Abkommen. Unterstaatssekretär Zimmermann er-
widerte, daß es sich außer einem wirtschaftlichen Vertrage um ein langfristiges Defensivabkommen handele. Beim Etat des Reichstages wurde ein Antrag der sozialdemokrati-
schen Arbeitsgemeinschaft über Redefreiheit und die Aus-
übung der Zensur an den Berichten über die Verhandlungen besprochen. Es handelt sich um die vom Abg. Liebknecht veranlaßten Fälle vom 8. April. Nur die Abg. Ledebour und Stadthagen von der sozialdemokratischen Arbeitsgemein-
schaft treten für den Antrag ein, Abg. Scheidemann (Soz.) lehnte ihn ab. Abg. Liesching (Vp.) bezeichnete das Vor-
gehen gegen Liebknecht und die Abfassung des Berichts über die Sitzung als gerechtfertigt. Nach unerheblicher weiterer Debatte wurden die Anträge abgelehnt. Damit war der Etat des Reichstages erledigt. Alsdann wurde die Be-
ratung der Novelle zum Vereinsgesetz fortgesetzt. Dienstag: Weiterberatung.

Die Reichsversicherungsgesetzgebung.

Berlin, 12. Mai. Der Reichstagsausschuß zur Beratung des Entwurfes eines Gesetzes betr. die Alters- und Waisen-
rente in der Invaliditätsversicherung trat heute zusammen. Die in der Regierungsvorlage vorgesehene Herabsetzung des Mindestalters für die Arbeiteraltersrente vom 70. auf das 65. Jahr wurde einstimmig angenommen.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 13. Mai.** Auf das morgen Sonntag Abend im Theateraal Brocasty stattfindende **Gesamtspiel** des Hanauer Stadttheaters wird auch heute noch einmal aufmerksam gemacht. Zur Aufführung kommt: „In Vertretung“, Soldatenschwank in 3 Akten von Heinz Gordon. Die Titelrolle wird von Herrn Direktor Adalbert Steffter dargestellt. Der Schwank wurde an vielen Theatern und in Kurorten mit vollem Erfolg zur Aufführung gebracht. Das Publikum wird sicherlich einen vergnügten Abend haben und ein Besuch der Vorstellung ist daher zu empfehlen.

* Um die von Kranken und Familien mit erkrankten oder kleinen Kindern seither als Mischstand empfundene **Milchknappheit** möglichst zu beheben, hat die Polizei den Milchhändlern aufgegeben, den **Gewerbetreibenden** von jetzt ab nur noch die Hälfte des bisher von ihnen bezogenen Milchquantums zu verabsorgen. Es ergeht dieserhalb an diejenigen Personen, welche eine ungerechtfertigte Benachteiligung seitens der Milchhändler erfahren, die Bitte, sich vertrauensvoll an die Polizei zu wenden, welche für Abhilfe sorgen wird.

* **Licht und Kraft.** Die elektrische Kraft wird ein unentbehrliches Rüstzeug für diese Kriegszeit der angespanntesten Tätigkeit bilden. Die **Main-Kraftwerke A.-G.** erlassen im Anzeigenteil eine Bekanntmachung betr. Licht- und Kraftanlagen, auf die auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird. Angesichts des zur Zeit herrschenden Petroleummangels erklären sich die Main-Kraftwerke A.-G. im öffentlichen Interesse bereit, den neu hinzukommenden Lichtkonsumenten den Strom bis 1. Oktober d. J. unentgeltlich zu liefern.

* **Die Bestandsaufnahme des Zuckers** hat in Frankfurt ganz wunderbare Aufschlüsse ergeben. So fand man in 90 Haushaltungen Zuckervorräte von je 50—80 Kilogramm. Ein Fabrikant S. in der Bodenheimer Landstraße hatte für seinen Haushalt von 5 Personen 165 Kilogramm eingebracht, ein sehr bekannter Professor am Stadt. Krankenhaus, H., hielt 138 Kilogramm verborgen, eine hochadlige Haushaltung, Frau de R. in der Hoffstraße 151 Kilogramm, eine andere Adelsfamilie in der Zeppelinallee 102 Kilogramm, und noch zahlreiche andere Familien hatten mehr als 100 Kilogramm Zuckervorrat. Eine sehr bekannte Führerin der Frauenbewegung, die in zahllosen Vorträgen das „Durchhalten“ predigte und die Hamsterei in Wort und Schrift bekämpfte, Frau H. F., hatte sich auch mit 80 Kilogramm eingebracht. Auch bei einem sehr bekannten Amtsgerichtsrat, Emil R., stellte die Bestandsaufnahme 80 Kilogramm fest. Bei einem Kaufmannsehepaar in der Dahlmannstraße fand man 90 Kilogramm für nur 2 Personen! Die vorstehende Skizze möge genügen. Sie zeigt aber mit erschreckender Deutlichkeit, wo die gewaltigen Vorräte geblieben sind wo sie zu finden sind.

* **Lebte die Zeitung!** Die ernste Zeit fordert auch diese Mahnung heraus. In der Zeitung steht alles was zu wissen nötig ist. Die amtlichen Verordnungen, die Beschlagnahmen und Freigaben, die Zeiten wo Brot, Fett, Fleisch usw. ausgegeben wird und alles was zum Durchhalten nützlich ist. Lebte die Zeitung und beachtet auch die Ermahnungen

betr. Sammeln von Tee, Feldgemüse und Pflanzen von Gemüsen und ihre Zeiten zum Einmachen. Lebte die Zeitung!

* **Aber die Vereinfachung der Speisefarte** sollte gestern im Reichsamt des Innern eine Beratung mit den Interessenten stattfinden. Diese ist auf kommenden Dienstag vertagt.

* **Schlechte Aussichten für „Kriegsdichter“.** Aus Neustadt a. H. wird der „Kleinen Presse“ geschrieben: „Die „Kriegsdichtkunst“ nimmt immer größeren Umfang an, so daß sich einzelne Zeitungen vor der Flut derartiger Einsendungen kaum retten können und besondere Maßregeln zur Eindämmung ergreifen müssen. Ein hiesiges Blatt teilt nunmehr mit, daß derartige Verse nur im Anzeigenteil gegen Bezahlung veröffentlicht werden können, zu welchem sich die Dichterlinge mit der Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen haben.“

* **Hornau, 13. Mai.** Bernhard Bender, Sohn des Landwirts Heinrich Bender 2r, welcher 1915 zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist nunmehr wegen hervorragender Tapferkeit zum **Bizefeldwebel** befördert worden.

Von nah und fern.

Wiesbaden, 13. Mai. Von der Straßammer wurde gestern der Koch Hermann Eßelberger von hier, welcher durch 1 1/2 Jahr Leiter unserer städtischen Volkstüchen war und dabei fortgesetzt Beträge in der Art hinterzogen hatte, daß er in die städtischen Rechnungen höhere Beträge einbrachte als er tatsächlich bezahlt hatte, zu 1 1/2 Jahre Gefängnis nebst dreijährigem Ehrverlust verurteilt. Die Anklage warf ihm 170—180 verschiedene Fälle vor, es scheint aber, daß tatsächlich eine ganz bedeutend größere Zahl in Frage kommt. Wider den Mann ist zurzeit noch ein Strafverfahren in der Schwebe wegen Unterschlagung von erheblichen Mengen in den städtischen Lagerhäusern aufbewahrter Waren.

Summersbach, 11. Mai. In Niedersehnar wollte die 44-jährige Frau Dornau ihr 4-jähriges Kind vor dem Überfahren durch die elektrische Kleinbahn retten. Dabei geriet sie selbst unter den Motorwagen und wurde getötet. Das Kind blieb unverletzt.

Adln, 12. Mai. Wie die „Rheinische Zeitung“ erfährt, ist der wegen der Fleischskandalaffäre vielfach genannte **Rehgermeister Sommer** verhaftet worden.

Budapest, 11. Mai. (W. B.) Auf Grund der bisherigen Erhebungen ist es nunmehr zweifellos, daß der Spenglermeister **Bela Rih** ein Massenmörder gewesen ist. Die Polizei hat bisher von 18 Personen Kenntnis, mit welchen Rih in Verbindung stand. Von diesen sind bisher acht als vermisst angezeigt, während die anderen zehn noch nicht ermittelt werden konnten. Auf dem Dachboden wurden in einem Saal Frauenkleider gefunden. Heute Vormittag wurden von der Gerichtskommission vier von den sieben Blechtonnen geöffnet. In dreien fand man Frauenkleider. Sie sind vollkommen belleidet, mit Striden verschnürt und jede hat einen Strich um den Hals. In der vierten Tonne befanden sich sieben Frauenkleider. Am Vormittag erschien bei der Stadthauptmannschaft der Honvedkorporal Majda und sagte aus, daß er mit Rih im serbischen Spital von Baljevo beisammen war. Er habe ihn sterben sehen; Rih sei in Baljevo beerdigt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Mai. (W. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Argonnen und Maas fanden einzelnen Stellen lebhafteste Handgranatenkämpfe statt. Suche des Feindes, in den Wäldern von Avo-cour-Malancourt Boden zu gewinnen, wurden vereitelt. Ein feindlicher Nachtangriff südöstlich des T. Mannes erstarb in unserem Infanteriefire.

Auf dem östlichen Maasufer erlitten die Josen bei einem mißglückten Angriff am Steinbruch westlich des Ablain-Waldes beträchtliche Verluste.

Ein deutscher Kampfflieger schoß über dem Walde Bourguignon (südwestlich von Laon) einen feindlichen Doppeldecker ab. Südöstlich von Armentieres wurde durch unser Abwehrfeuer am 11. Mai ein englisches Flugzeug zum Absturz gebracht und vernichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Bahnhofes Selburg wurde ein russischer Angriffsversuch gegen die kürzlich gewonnenen Gräben durch unser Artilleriefire im Keime erstickt. Mehr als 100 Russen wurden gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung

Venizelos.

Venizelos ist in Mytilene zum Abgeordneten gewählt worden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Venizelos erklärte, daß er seinen Sitz im Parlament nicht annehmen werde.

— Zu 3000 M. Geldstrafe verurteilt wurde wegen Vergehens gegen die Höchstpreise der Direktor der Meierei in Berlin. Die Meierei hatte den Kunden, denen die Milch in Flaschen ins Haus geliefert wurde, für das Liter ein Bringerlohn und einen kleinen Zuschlag für Flaschenfüllen abgefordert, außerdem hatten die Kutscher nur Butter abgeliefert, wenn zudem noch Bienenhonig abgenommen wurde.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Beobachtungs-Service. Sonntag, 14. Mai: Zunächst ziemlich heiter, trocken, später zunehmende Trübung, etwas wärmer.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 15 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 8 Grad, heutige Lufttemperatur mittags 12 Uhr + 13 Grad.

Bekanntmachung.

Sämtlichen Kolonialwarenhandlern sind von hier aus Teigwaren überwiesen worden, die von jetzt ab zu den festgesetzten Preisen abgegeben werden.

Königstein im Taunus, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat: Jacobs

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen in Königstein finden im hiesigen Rathhause statt und zwar:

Für **Erstimpfungen** am 15. Mai 1916, vormittags 10 Uhr, für **Wiederimpfungen** am 16. Mai 1916, vormittags 10 Uhr. Nachschau findet am 22. und 23. Mai ds. Js. zur gleichen Stunde statt.

Die Eltern impfspflichtiger Kinder werden aufgefordert, ihre Kinder zu den genannten Terminen pünktlich, reinlich und in reinerlicher Kleidung vorzustellen bzw. vorstellen zu lassen, falls nicht in anderer Weise für rechtzeitige Erfüllung der gesetzlichen Impfpflicht gesorgt werden soll.

Den Eltern werden noch besondere Vorladungen zugehen; diese sind zum Impftermin mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Zum Zweck der **Ersparung** des Deutsches wird laut Minister-Vorstellung den Landwirten empfohlen, **Laubheu** im Gemeinde- und Staatswalde zu machen.

Die Abgabe für den hiesigen Bezirk erfolgt nach Meldung bei Herrn **Röhl, Hegemeister Kammer.**

Falkenstein im Taunus, den 13. Mai 1916.

Der Bürgermeister: Hoffelbach.

Bekanntmachung für Eppstein.

Das 1. Vierteljahr der **Staatssteuer** wird am 16. u. 17. ds. Mts., vormittags von 8—12 Uhr, in der Behausung des Gemeinderathes erhoben. Am pünktliche Einhaltung der Termine wird erachtet. Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Eppstein im Taunus, den 10. Mai 1916.

Die Staatssteuerbestelle: Böber.

Jugendwehr.

Heute abend 9 Uhr

Versammlung

und **Besprechung** im Saale der Gastwirtschaft „Zum grünen Baum“ über Teilnahme am Feldberg-Jugendturnen.

Königstein, 13. Mai 1916.

Der Kommandant i. V. Wolf.

BAUPLATZ

20—25 Auk. in ruhig. Lage, wenn mögl. am Wald, bill. zu kaufen gesucht. Briefe u. 50 A an d. Geschäftsst.

JAGD!

Nachweislich gute Taunusjagd gesucht, wenn auch 1 Std. im Umkreis Königstein. Gefl. Angeb. u. 50 A an d. Gesch. d. Ztg.

Mädchen,

16 Jahre, sucht Stellung, evtl. auch Monatsstelle. Angebote unt. L. 76 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

110 Bund

WEIDEN

zu verkaufen. Angebote sind zu richten an die Betriebsdirektion der Kleinbahn Höchst-Königstein zu Königstein.

Möbl. 3-Zimmerwohnung mit Küche mit Gas

sofort oder später zu vermieten Falkenstein, Haus Steingart n.

Zwei-Zimmerwohnung mit Küche und Bad zu vermieten.

Chr. Schmitt, Gerbergasse Nr. 5, Königstein.

Trauer-Drucksachen

reich durch Druckerei Kleinböhl.

KRONTHALER-WASSER

per Krug 15 Pfg. hat abzugeben Untere Hintergasse im Sch 1.

Frachtbriele und Eilfrachtbriele

sind hier vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.